

Sprecherin
Jessica Kaußen
kontakt@fds-hannover.de

**Forum demokratischer Sozialismus
Region Hannover**

Veranstaltung: Endgame: this is not a love song! Gegen den völkischen Aufmarsch „EndGame“ in Hannover!

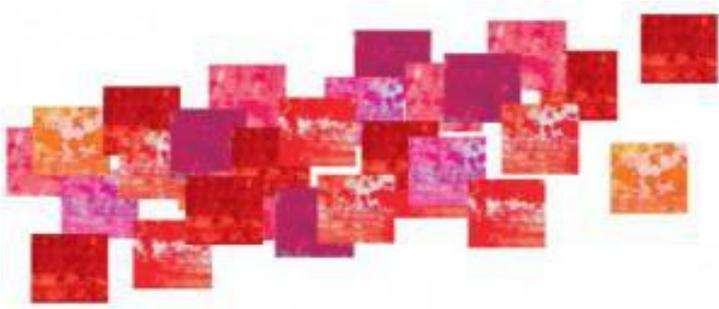
Am 14. März 2015 soll in Hannover eine sogenannte „Endgame“ Kundgebung stattfinden. Inhaltlich ist diese Veranstaltung als ein Querfront-Angebot zwischen den sogenannten neurechten Mahnwachen und der rassistischen Pegida anzusiedeln. Obwohl die Zielrichtung klar auf eine neurechte Querfront ausgerichtet ist, scheint es, dass sich viele „Linke“ von dem Gehabe „Wir gemeinsam da unten gegen die da oben“ angezogen fühlen. Es wird suggeriert, dass eine Art „Volksgemeinschaft“ gegen die „bösen Mächte“ kämpft. Linke, die daran teilnehmen, sind klar als Teil der Querfront einzustufen. Denn das Konzept Querfront beinhaltet ein Zusammengehen von Rechtsintellektuellen/Rechtsradikalen und linken Kreisen, um gemeinsam an „einer Front“ zu kämpfen. Dem wollen wir uns gemeinsam mit allen fortschrittlichen und antifaschistischen Kräften entgegen stellen!

Links sprechen, rechts abbiegen

Viele Teilnehmende der Mahnwachen sehen sich selbst nicht als Vertreter der Querfront und lehnen diesen Begriff sogar ab. Dabei ist dem/der kritischen Beobachter_in deutlich, welchen faschistischen Charakterkern die Montagsmahnwachen haben. Hier geht es um antisemitische Stereotypen, vereinfachte Weltbilder und üble Verschwörungstheorien. Es sind eben nicht, wie es viele verharmlosen, nur vereinzelt „Entgleisungen“, die aus "Unwissenheit" herrühren. Es geht um den Kern der Mahnwachen und damit auch der erweiterten Form „Endgame“. Als Lars Mährholz, und später Jürgen Elsässer, Ken Jepsen, Mario Rönsch, in den sozialen Medien damit begannen, in Facebook-Gruppen Montagsmahnwachen zu organisieren, wurde das Konzept Querfront deutlich formuliert. „Nicht links, nicht rechts“, sondern alle „gemeinsam als das Volk gegen die da oben“. "Die da oben" waren dann vor allem angebliche Geheimbünde, "die Ostküste" (Synonym für Juden) oder eine vermeintlich „private“ Bank, die FED, die Deutschlands Geschicke und die der Welt seit angeblich 100 Jahren in der Hand halten würden. Zusätzlich wurden „BRD GmbH“-Reichsbürger-Ideologien verbreitet, die darauf abzielten, das „Deutsche Reich“ wieder zu gründen. Deutschland sei trotz „Zwei-plus-Vier-Vertrag“ angeblich nicht souverän.

Der Gaza-Konflikt wird in diesem Gemischtwarenladen der politischen Absurditäten ebenfalls zumeist sekundär antisemitisch thematisiert. Ein führender Protagonist der Mahnwachen, Ken Jepsen, prägte beispielsweise den Begriff „Zionistische Rassisten“. Die Juden würden den Holocaust an den Palästinensern ausführen, wird beispielsweise behauptet. Der Holocaust wird hierbei umgedeutet und die Opfer zu Tätern gemacht.

Ein Hauptvertreter der Querfront, dem auch der Begriff und die dahinter liegende Ideologie klar ist, ist Jürgen Elsässer. Er brachte am deutlichsten die Losung „nicht rechts, nicht links, ein Volk“ ins Spiel. Merkwürdigerweise bezeichnet sich Elsässer selbst als „Links“, obwohl er nachweislich homophobe, sexistische, rassistische und "... [derzeit zensiert] Positionen vertrat und weiterhin vertritt.



Sprecherin
Jessica Kaußen
kontakt@fds-hannover.de

Forum demokratischer Sozialismus Region Hannover

„Ich bin Nationalsozialist und für den Frieden“

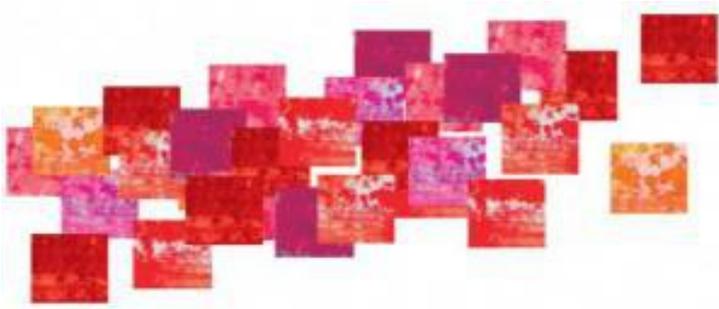
Im Zuge der ersten Mahnwachen, gründeten sich auch bundesweit sog. Mahnwachen. Das Konzept auch hier, „jede/r darf sprechen“. Was erst einmal scheinbar basisdemokratisch daher kam, zeigte sich jedoch als Sprachrohr für allerlei reaktionäre oder irrationale Theorien, die beklatscht und unkommentiert blieben. Was vielerorts zum Vorschein kam, hatte mit Emanzipation und Frieden nicht im Geringsten zu tun. Ob es irgendwelche „Erleuchteten“ waren, die von ihren „Engel-Erfahrungen“ sprachen, bekennende Nationalsozialisten, die gern mit Allen gegen die „bösen“ Juden kämpfen wollen, oder Verschwörungstheorien, die behaupteten, „9/11“ wäre – wie die Mondlandung – nur inszeniert. Alle konnten irgendwelchen Dreck sagen, Hauptsache der oder die Sprecherin war irgendwie dagegen. Statt auf Diskussion, Kritik und Bildung setzen die Vertreter der Mahnwachen auf das „Googlen“. Denn bestimmte Begriffe leiten den Suchenden auf verschiedene verschwörungsidologische Websites, deren Autoren sich gegenseitig zitieren, und so werden aus Quatsch mit Soße angeblich recherchierte „geheime“ Wahrheiten.

Linke „Intervention“ als Feigenblatt der völkischen Bewegung

Plötzlich traten im Sommer letzten Jahres die „Linken“ auf den Plan. Als führende Köpfe sind hier beispielsweise der Bundestagsabgeordnete Diether Dehm (Die Linke) oder das Attac-Mitglied Pedram Shahyar zu nennen. Sie hegten, nach eigenen Angaben, nach außen den Anspruch, die Bewegung „von links zu besetzen“. Antifaschisten, die versuchten, zu intervenieren, wurden als „Antideutsche“ diffamiert. So beschimpfte beispielsweise Diether Dehm Kritiker als „Antideutsche Shitstorm SA“ und übernahm dabei Sprachmuster aus dem rechtsextremen Spektrum. Pedram schwadronierte gar, die Kritiker der Mahnwachen seien mit der rechtslibertären Bewegung „Tea Party“ vergleichbar.

Allerdings müssen nun diese Vertreter_innen mit ansehen, wie sich die „Bewegung“ weiter in Richtung völkischem Nationalismus radikalisiert. Zwar akzeptiert die Querfront vermeintliche Linke, aber nur als „Teil des Ganzen“ und im Sinne des Konzepts der Querfront. Und so kam es zu deutlichen Spaltungs- und Auflösungstendenzen der ursprünglichen Mahnwachen. Zusätzlich begann der Einfluss der russischen Regierung. Jürgen Elsässer z.B. arbeitet mit russischen Nationalisten und eurasischen Strategen wie dem Faschisten und Antisemiten Aleksandr Dugin zusammen. Auch hier wurden „Schwarz-weiß-Bilder“ im Sinne von „Gut und Böse“ geprägt, Putin sei schließlich nur ein „Antifaschist“, der gegen die Faschisten in der Ukraine vorgehe. Dass Putin selbst in keiner Weise progressiv ist und imperialistische Machtbestrebungen hegt, Kritiker verfolgen oder einsperren und massiv emanzipatorische Bewegungen und Russland kriminalisieren lässt, oder Schwule und Lesben diskriminiert, wird ausgeblendet oder gar inhaltlich unterstützt. Auch die Bewertung der USA ist von Reflexen geprägt, in der es nicht um Systemkritik, sondern um eine pure Gegnerschaft, sprich um antiamerikanische Ressentiments, geht.

Zwar sinken die Teilnehmerzahlen der Mahnwachen rapide, allerdings entstehen vielerorts Nachfolgeprojekte wie Endgame-Kundgebungen, die sich zum einen aus den Mahnwachen



Sprecherin
Jessica Kaußen
kontakt@fds-hannover.de

**Forum demokratischer Sozialismus
Region Hannover**

und zum anderen aus Pegida speisen. Zahlreiche führende Protagonisten der Mahnwachen beteiligen sich oder haben „Dazwischenprojekte“ gegründet.

Neonazis, Linke, Putin-Anhänger und Verschwörungsideologen

Auf der letzten „Endgame“-Veranstaltung in Halle hat sich nicht nur anhand der gehaltenen Reden gezeigt, wohin die Reise geht. Anwesend waren auch Neonazi-Größen, die sich z.T. inmitten des Orga-Zeltes ein Stell-dich-ein gaben. Anwesend waren Thomas "Steiner" Wulff (NPD), Alexander Kurth (Die Rechte), Rolf Dietrich (NPD), Gerhard Pitsch (NPD), Anne Adler (NPD), Sven Liebich (Ex Blood & Honour, heute Geschäftsfreund von Ken Jebsen), Carsten Halter (AK-Berlin) und der verurteilte Holocaustleugner Christian Bärthel, der sogar eine Rede halten dürfte, um die Freiheit des Rechtsextremisten Horst Mahler zu fordern. Es ist daher zu befürchten, dass auch in Hannover viele Rechtsextremisten an der Veranstaltung teilnehmen werden.

Wir möchten zu einer gemeinsamen Info- und Mobilisierungsveranstaltung im UJZ Korn einladen. In dieser soll zum einen der antisemitische und völkische Kern der „Endgame-Bewegung“ dargestellt werden. Zum anderen erläutert eine Antifaschistin personelle Querverbinden zu linken und rechtsextremen Gruppen. Es wird auch Zeit für eine anschließende Diskussion geben.

Wir vertreten die Position, dass auch die Form des „Faschismus durch die Hintertür“ verhindert gehört und rufen deshalb dazu auf, sich an Gegenprotesten aktiv zu beteiligen. Achtet hierbei auch auf Ankündigungen!

**Mi. 11. März 2015 / UJZ Korn (Kornstr. 28-30,
Hannover) / 18.00 Uhr**

// Es referieren //

Jutta Ditfurth

Autorin, Publizistin, Soziologin

Christiane Agu

Antifa Aktionsbündnis gegen die neurechte Querfront

Sebastian Bertram

Forum Demokratischer Sozialismus